

Neubau der A20 – Westerstede – Drochtersen

Abschnitt 6 von B 495 bei Bremervörde bis zur L 114 bei Elm

Planfeststellung für den Neubau der A20

Abschnitt 6

Von der B 495 bei Bremervörde bis zur L 114 Elm

Umweltfachliche Untersuchungen – Landschaftspflegerischer Begleitplan

Die ergänzende Stellungnahme zur Bauwerkslänge Oste liegt als Unterlage 19.1.4 vor und ist über das UVP-Portal zugänglich.

A 20 von Westerstede bis Drochtersen Abschnitt 6

Landschaftspflegerische Stellungnahme zur Bauwerksbegründung Ostequerung mit L=276m, auch unter Berücksichtigung der „Vernetzung“

Anlass

Die Oste, die mit rd. 153 km der längste Fluss zwischen Weser und Elbe ist, hat eine große nationale ökologische Bedeutung, da sie nicht begradigt ist und zu großen Teilen naturnahe Uferzonen aufweist.

Unter Berücksichtigung der technischen Anforderungen an das Bauwerk wurde der Querungspunkt der A 20 mit der Oste daher in einem gesonderten Variantenvergleich betrachtet und eine Vorzugsvariante zur Gestaltung des Querungsbereichs (insbesondere des Brückenbauwerks) herausgearbeitet.

Bei der Ermittlung der Abmessungen des Brückenbauwerks wurden folgende Belange berücksichtigt:

- die Nutzungsanforderungen der Schifffahrt (von der Elbe bis Bremervörde wird die Oste u.a. von der Sport- und Freizeitschifffahrt genutzt),
- die Anforderungen aus der Gewässerunterhaltung,
- die Gewährleistung der Hochwassersicherheit
- sowie umweltrelevante Aspekte.

Vier Bauwerksvarianten wurden entwickelt und hinsichtlich dieser Belange miteinander verglichen. Die beiden kurzen Varianten (Variante 1 und Variante 4) wurden im Vergleich frühzeitig ausgeschieden, da diese umweltrelevante Aspekte nicht ausreichend berücksichtigten.

Die Variante 2 überspannt mit einer Länge von 313 m den gesamten Talraum. Die Variante 3 mit einer Länge von 276 m überspannt den Talraum westlich der Oste nicht vollständig; hier werden 50 m des Talraums überspannt. Die Variante 3 beinhaltet die Verlegung des Ortmoorgrabens, der so auch durch die Talraumbrücke mit gequert werden kann.

Insbesondere hinsichtlich der Berücksichtigung der Baukosten wurde die kürzere Variante 3 mit einer Länge von 276 m für die weitere Entwurfsplanung ausgewählt.

In der vorliegenden Stellungnahme ist zu klären, ob die Kostenreduktion durch die Wahl dieser Brückenvariante in Hinblick auf die Berücksichtigung umweltfachlicher Aspekte gerechtfertigt war.

Umweltrelevante Aspekte

Umweltrelevante Aspekte bei dem Vergleich der Bauwerksvarianten sind vor allem die Schutzgüter Pflanzen und Tiere einschließlich der Verbund-/Lebensraumkorridore. Von besonderer Bedeutung ist die Aufrechterhaltung des Lebensraumverbundes.

A 20 von Westerstede bis Drochtersen Abschnitt 6

Bestand Pflanzen und Tiere:

Die Oste selbst ist als naturnaher Fluss einzustufen und im Untersuchungsraum noch schwach tidebeeinflusst. Die Oste ist hier beiderseits eingedeicht. Die an das Gewässer angrenzenden Flusswatt-Röhrichte sind mit eingedeicht. Östlich schließen sich ebenfalls Flusswatt- und Landröhrichte sowie feuchte Gehölzbestände (Erlen-Eschenwald, Sumpfwälder und -gebüsche) an, die bis an die Geestkante heranreichen. Nach Westen schließen sich der Deich und daran intensiv genutzte Grünland- und Ackerflächen an, die stark drainiert und von einem relativ engen Grabennetz durchzogen sind. Im Westen der Osteniederung verläuft der Ortmoorgraben.

Die Bedeutung der Oste sowie der angrenzenden feuchtegeprägten Biotope ist überwiegend sehr hoch oder hoch. Die landwirtschaftlich genutzten Flächen haben aufgrund der intensiven Nutzung und der starken Entwässerung lediglich eine eingeschränkte Bedeutung. Dies zeigt sich auch im faunistischen Bestand. Die Gewässer- und Röhrichtflächen sind Lebensraum zahlreicher Arten und Artengruppen (Fische, Mollusken, Amphibien, Fledermäuse, Mittel- und Großsäuger). So ist die Oste selbst für Fische und Mollusken als hochwertiger Lebensraum einzustufen. Die angrenzenden Röhrichtflächen, die nach Osten hin von Gehölzen begrenzt werden, dienen z.B. Schwarz- und Rehwild sowie Hasen und anderen Niederwildarten als Einstand / Rückzugsraum. Es ist davon auszugehen, dass der Fischotter sowie der Wolf die Oste als Lebensraum bzw. als Wander-/ Ausbreitungssachse nutzt. Für Fledermäuse dienen das Gewässer und/oder die angrenzenden Strukturen als Leitlinien bzw. als Jagdraum. In den Gehölzbeständen entlang der östlichen Geestkante sind sehr hoch bedeutende Laufkäfer-Lebensräume erfasst worden.

Die größeren Offenlandbereiche westlich des Ostedeiches haben v.a eine Bedeutung für Brut- und Rastvögel. Der im Westen verlaufende Ortmoorgraben hat eine gewisse Bedeutung im Biotopverbund.

Das Gewässer Oste einschließlich der Niederungsbereiche hat eine besondere Funktion im Biotopverbund [Fließgewässer und Feuchtgebietsachse für den nationalen Biotopverbund (BfN 2005), Prioritäre Achse des länderübergreifenden Biotopverbundes (BfN 2007)].

Die Ostequerung wird zwischen den Teilgebieten des FFH-Gebietes „Ostescheifen zwischen Kranenburg und Nieder-Ochtenhausen“ (DE 2320-332) gequert.

Umweltfachlicher Vergleich der Varianten 2 und 3

Durch die Brückenvariante 2 mit einer Länge von 313 m wird, wie oben beschrieben, der gesamte Talraum überspannt.

Bei Variante 3 mit einer Länge von 276 m wird der Talraum westlich des Ostedeichs nicht vollständig gequert, allerdings können durch die Verlegung des entlang der westlichen Geländekante der Niederung verlaufende Ortmoorgrabens die Oste und der Ortmoorgraben mit einem gemeinsamen Bauwerk gequert werden. Damit werden die beiden für den Biotopverbund relevanten Gewässer sowie die bedeutenden feuchtegeprägten Lebensräume entlang der Oste durch die Talraumbrücke vollständig gequert. Durch die geringere Dimensionierung der

A 20 von Westerstede bis Drochtersen Abschnitt 6

Brücke bei Variante 3 werden lediglich intensiv genutzte Grünland- und Ackerflächen mit vergleichsweise geringer Bedeutung für den Biotopverbund nicht überspannt. Die Bedeutung dieser Flächen als Brut- und Rastvogellebensraum wird durch beide Varianten gleichermaßen eingeschränkt (durch Überbauung und visuelle Störung durch Damm und Bauwerk).

Die oben beschriebenen bedeutsamen Verbundbeziehungen entlang der Fließgewässer, insbesondere entlang der Oste, bleiben bei beiden Brückenvarianten erhalten. Die bedeutsamen Lebensräume / Wanderkorridore (z.B. für Fischotter und Wolf) erstrecken sich insbesondere unmittelbar entlang der Oste sowie östlich des Flusses. Hier unterscheiden sich beide Varianten nicht in ihren Auswirkungen.

Hinsichtlich der FFH-Verträglichkeit ergeben sich ebenfalls keine Unterschiede zwischen den Brückenvarianten.

Insofern ist eine Reduzierung der lichten Weite bei Variante 3 tolerabel und die Wahl der kostengünstigeren kürzeren Brückenvariante gerechtfertigt.

Das Vernetzungskonzept beinhaltet Vorgaben für die Ausgestaltung der Querungsstellen, die bei der Planung berücksichtigt wurden. So kann gewährleistet werden, dass die Verbundfunktionen aufrechterhalten bleiben. Bei der Brückenvariante 3 ist demnach eine Beeinträchtigung der Vernetzungsfunktion der Oste nicht zu besorgen.

14. April 2023

gez. Nicole Petersen